



Der Schweinheimer Maibaum wurde vor 10 Jahren aufgestellt



Zu gerne hätte der TV Schweinheim am Samstag, 2. Mai, zum gemütlichen Beisammensein unter dem Maibaum in der Marienstraße eingeladen.

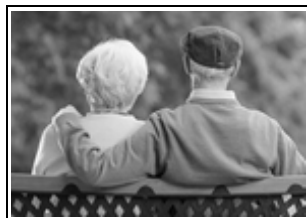
Leider hat das Coronavirus einen Strich durch die Rechnung gemacht und das Fest am Maibaum musste abgesagt werden.

In einer solchen Situation kann man auch zu Hause feiern und dabei die modernen Möglichkeiten der Kommunikation nutzen. Deshalb schickt uns bis zum 10. Mai 2020 Eure Gratulations-Bilder per E-Mail an maifest@tv-schweinheim.de.

Diese werden dann auf der Website des TV Schweinheim veröffentlicht.

Zusätzlich stellen wir die Aufnahmen in einer Collagen-Ausstellung im Schaufenster des Heimat- und Geschichtsvereins aus.

Und für alle, die mit Ihren Fotos mitgemacht haben, wird als Dankeschön eine kleine Flasche Sekt gespendet, die dann am 20. Mai 2020 beim Geschichtsverein, zwischen 10 und 13 Uhr, abgeholt werden kann.



Aus dem Leben eines Rentnerhepaares

De Sonndoch vorbei, der Alltag beginnt,
Um 06.30h de Wecker schrillt.
„Heit es kann Sonndoch mäi, es geht onners
rum, hör ich ihn soche, steh uf un kumm.“

Es ist höchste Zeit, vorbei die Nocht,
ringsum Erwet, un noch nex gemocht.
Es es zum verzweifl, wir bringe's nie rund,
jede Woch fehlt uns en Doch un jeden Doch e
Stund.

Warum des so es, ich kann's nit kapiere,
derweil ich de Kaffee koch, die Brote tu
schmiere. Richt die Tablette, die mir so
oimme, er mault meistens, tut leis vor sich
hieschenne.

Er wär gsund, bräucht nex vo dem Mist,
ich soch, nimm doi Sache, sei froh, dass es so
is. Schnell noch en Blick ins Main-Echo noi,
während er die Hinkel füttert, jo des muss soi.

E paar Minute, die Zeitung es mir,
kaum gedacht, geht scho wieder uf die Tür.
Ich soll de Platz räume, er wär jetzt am Zuch,
zum Zeitung lese hätt tagsüber ich Zeit genuch.

Er wippt mit de Füß, siehste nit, dass ich
kumm, jetzt hockste do rim unn dann fehlt dir e'
Stunn. Un die blöd Bemerkung, hostes geles
vo dene Spinner, jo, wonn denn, isch hat die
Zeitung kaum in de Finger.

Un zwische drinn, zwische all moim Dreck,
socht moin Monn, im Keller son Eppel, die
müsse weg. Dass du mich erinnerst, jo des es
schäi, schnauf fest doich, loss erst de Freidoch
rum gäi.

Die Woche um, de Sonndoch steht vor de Tür,
ich frag, spiele die Fußballer auswärts oder
hier? Gehste in Sportplatz oder wandern wir
weit, entscheid dich, un soch mir schnellstens
Bescheid.

So ungefähr sieht die Woch von em Rentner-
paar aus, es hot jeder soi Arbeit, es geht jeder
mal raus - aus der gewohnten Umgebung,
hinein ins Vergnügen und lässt die Arbeit äfach
mal stehen und liegen.

*Dieses lustige Gedicht, das einen Rentneralltag
humorvoll beschreibt, hat uns Frau Sommer
aus der Feldchenstraße zukommen lassen.
Vielen Dank!*